

Volkswacht

Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften
Telephon: Redaktion 3795. Expedition 3290.

Ar. 161 Mittwoch, den 16. Juli 1919 10. Jahrgang

Abbruch des Berliner Verkehrsstreiks.

Berlin, 14. Juli. (B. L. Z.) In den heute abend stattgehabten Verhandlungen der Angehörigen der Großen Berliner Straßenbahn wurde beschlossen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen.

Berlin, 14. Juli. Laut „Achtuhrabendblatt“ beginnt der Omnibusbetrieb morgen früh wieder.

Der Ausgang dieses Streiks ist der Bankrott der Putschaktion. Wie sind die Gründe? Zunächst versucht man den gesamten deutschen Eisenbahnverkehr jüst in jenen Tagen stillzulegen, als der Friede unterschrieben wurde. Das mißlang gründlich. Es kam nur zu örtlichen und Bezirksstreiks. Als dann auch in Berlin der Eisenbahnerstreik nach wenigen Tagen schmächtig zusammenbrach, da kam der Streik der Straßenbahnen, Untergrundbahn, Omnibusangehörigen und Arbeiter. Nachher der Stadtbahn- und Vorortverkehr wieder in Betrieb war und man sich in Berlin mit Fuhrwerken und Autos behalf, war auch kein Streik mehr und so arif die Streikaktion immer weiter am sich, bis schließlich der Beschluß zur Arbeitsaufnahme erfolgte.

Die Berliner Bevölkerung hat sich mannhaft gegen die Diktatur des Amerikandes gewehrt. Das ist trotz aller großen Worte der kommunistischen Agitatoren zu Verkehrsausständen kommt, die das heutige Wirtschaftsalben kilegen, ist nicht anzunehmen, wenn die Regierung ernsthaft an den Aufbau der Preise und an die Erfassung der Kriegsgewinne geht. Zeigt die Regierung jedoch diese Energie nicht, so wird die Unzufriedenheit weiter am sich greifen und dadurch der Nährboden für neue kommunistische Streiche geschaffen.

Gerade der Umstand, daß die Putschisten von Anfang an gewarnt waren, ihren neuen Revolutionsversuch allein mit den Verkehrsangehörigen und Arbeitern zu machen, sollte die Regierung anspornen alles im Kampfe gegen Wucherer und Kapitalisten zu tun, was nur irgend möglich ist. Die kommunistisch-unabhängigen Drahtzieher setzen diesmal nur beim Verkehr ein, weil sie die Berliner Arbeiter zwingen wollten, zu feiern, da sie es freiwillig nicht mehr tun. Sie haben, obwohl sie unabhängig wählen, schon lange begriffen, daß man durch solche Putsche keineswegs die Koalitionsregierung stürzt, sondern nur Hunger und Elend verewigt, und gerade deshalb dem diktatorischen Beginnen der rückständigen Proletariatssicht, energischer Widerstand entgegensteht, indem sie trotz aller Schwierigkeiten weiterkämpfen. Sehen unsere Genossen in der Regierung sich jetzt energisch für Besserung der Lage der Arbeiter, schaft ein, so muß der Gesundungsprozess weitere Fortschritte machen und Deutschland über die schwersten aller Zeiten hinwegkommen.

Wiederaufnahme der Arbeit in Ostpreußen.

In einer Sitzung des Staatskommissars Göring mit den Deputierten der freilebenden Ostpreußischer Eisenbahner wurde beschlossen, zur Regelung der kritischen Fragen eine dreigliedrige Kommission zu wählen, die mit dem Eisenbahn- und Finanzminister in Berlin verhandeln solle. Die Eisenbahner beschloßen, die Arbeit am Montag früh wieder aufzunehmen. Maßregelungen sollten unterbleiben.

80 Milliarden Schulden.

Das neue Polen braucht Geld, viel Geld und leidet schon jetzt unter Zahlungsschwierigkeiten. Noch dunkler als die Gegenwart erscheint seine finanzielle Zukunft. Zwar haben es die Franzosen durchgehelt, das Polen für die ihm abzurückenden deutschen Länder nicht einen entsprechenden Anteil an der großen deutschen Kriegsschuld, sondern nur einen Anteil an der verhältnismäßig kleinen Friedensschuld des Deutschen Reiches beitragen wird. Dagegen hat sich das neue Polen verpflichtet, wäßen die russische Staatschuld an Frankreich in Höhe von 25 Milliarden zu übernehmen, damit die Inhaber russischer Papiere, die kleinen und mittleren Kapitalisten in Frankreich, von dem russischen Staatsbankrott nicht betroffen werden.

Zur Wiederprufung mit ihrer Bestimmung, daß Polen keinen Anteil an der deutschen Kriegsschuld tragen soll, hat der Deutsche Kriegsrat in Versailles beschlossen, daß alle Staaten des ehemaligen Deutschen Reiches einen entsprechenden Anteil der österreichischen Kriegsschuld und der österreichischen Kriegsschuld zu übernehmen haben. Die österreichische Kriegsschuld beträgt etwa 50 Milliarden Kronen, die österreichische Kriegsschuld in von dem Kriegsrat in Paris mit 60 Milliarden Kronen bemessen worden. Bei einer Bevölkerung von 28 Millionen im Jahre 1910 zählte Österreich 5 Millionen Polen und außerdem in Galizien 4 Millionen Ruthenen. Sollte das neue Polen ganz Galizien kaupten, so würde es mit 9 Millionen Köpfen von 28 Millionen der Gesamtbevölkerung, also mit einem knappen Drittel zur Tragung der österreichischen Staats- und Kriegsschuld herangezogen sein, und zwar mit 50 Milliarden Kronen, also dem dreifachen Betrag der deutschen Kriegsschuld.

Samen Schuld auf 7 Milliarden Kronen, die Kriegsschuld auf 50 Milliarden Kronen und die Kriegsschuld auf 60 Milliarden Kronen, Österreichs Zahlungsverpflichtungen insgesamt auf 117 Milliarden Kronen. In diesen 60 Milliarden Kronen hat das neue Polen noch 11 Milliarden Kronen Kriegskosten der Entente zu übernehmen. Das ist eine Staatschuld von insgesamt 71 Milliarden. Dazu kommen die großen Kosten des Krieges, den Polen gegenwärtig auf allen Fronten führt, sowie die gewaltigen Ausgaben, die der Aufbau des Staates, die Verwaltung, das Meer, den Bau notwendiger Verkehrswege und Wasserstraßen, das Schulwesen usw. erfordern. Das neue Polen ist ein verhältnismäßig armer Staat und wird, selbst wenn es mit Hilfe seiner Schutzmächte durch Verpflichtungen, Drohungen und Geldmittel überschleusen in der Volksabstimmung gewinnen sollte, von vornherein mit einer Schuld belastet sein, die weit über 80 Milliarden zu veranschlagen ist. Die Einwohner des polnischen Staates, insbesondere die der preussischen Provinzen, werden voraussichtlich mit einer etwa gleichen steuerlichen Belastung zu rechnen haben, als die Bürger des Deutschen Reiches.

„Himmelweit entfernt“

Der „Vorwärts“ hatte kürzlich die Frage aufgeworfen, wer eigentlich die Offiziere seien, die Wilhelm dem Letzten ihre alte unverbrüchliche Treue versicherten. Darauf erhält er jetzt eine Zuschrift des Hauptmanns der Reichswehr und Adjutanten von Jena in Potsdam, die zwar keine Antwort auf diese Frage gibt, wohl aber folgendes schönes Bekenntnis bringt:

„Nacht Euch, Ihr Revolutionäre, Ihr wißt gar nicht, was Treue bedeutet! Euch zu Liebe eskaliert doch nicht meine Pflicht, allein meinem Vaterlande, das Ihr hysterisch zum Zusammenbruch gebracht habt. Mit mir stehen alle meine Kameraden Euch so himmelweit entfernt gegenüber, und trennt eine so unüberbrückbare Kluft, daß, wenn wir überhaupt jemals zusammenkommen sollen, Ihr Euch von Grund an ändern müßt, indem Ihr einseht, daß Ihr allein diesen Schwächlingen dem deutschen Volke schenkt habt. Ihr seid die Verräter an der deutschen Sache gewesen, deshalb seid Ihr auch unsere Feinde, die wir mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpfen.“

Steuerreformen.

Im Oktober soll der Nationalversammlung der Entwurf eines Reichseinkommensteuergesetzes vorgelegt werden. Diese Steuer, deren Höhe noch nicht endgültig festzulegen, soll die Einkommensteuern der einzelnen Gemeinden und Gemeinden, sowie des Reiches auf eine einheitliche Grundlage bringen. Die einzelstaatlichen und kommunalen Steuern sollen verschwinden. An diese Stelle tritt die Reichseinkommensteuer, aus deren Ergebnis wird das Reich dann gewisse Beträge an die Einzelstaaten und Gemeinden nach noch zu bestimmenden Schlüssen abführen. Irigendwelche Zuschläge der Einzelstaaten und Gemeinden kommen nicht in Frage.

Dand in Hand mit den neuen direkten Steuern soll eine neue Sicherungsveranlagung und ein Einziehungssystem geschaffen werden. Die Steuerverwaltung wird danach sämtlich ausschließlich vom Reich übernommen werden. Es werden in den einzelnen Bezirken und Gliedstaaten besondere Finanzämter geschaffen werden, mit deren Aufbau im Oktober begonnen werden soll. Der Reichsfinanzminister beghündelt die Übernehmung der Steuerverwaltung auf das Reich damit, daß an den gesamten direkten Steuern der Vermögensabgabe, Umsatzsteuer, Einkommensteuer, das Reich an den sämtlichen Steuereinkünften fünfzig mit 75 Prozent beteiligt sein wird. Die übrigen 25 Prozent werden zu 15 Prozent den Gemeinden und mit 10 Prozent den Einzelstaaten überlassen.

Dand in Hand mit diesen Steuerreformen wird eine verteilte Ausbildung der Steuerbeamten vor sich gehen für die auch bereits ein detaillierter Plan vorliegt. Ferner wird in der nächsten Zeit der Nationalversammlung eine Reichsabgabenordnung zugehen, die die Voraussetzung für die praktische Durchführung der Vermögensabgabe, Umsatzsteuer usw. bilden wird.

Das Volk ist nicht schuld.

Der bisherige Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau vertritt in „Berliner Tageblatt“ Gedanken am „Friedensklub“, die zur Kritik

Bedürfnis, sich gegen den in der Tat ja völlig ungerichteten Vorwurf zu verteidigen, daß die deutsche Friedensdelegation in Versailles nicht besser abgedankt habe. Und er macht es sich dabei außerst bequem, in dem er dem deutschen Volk die Schuld an dem negativen Resultat der Versailler Unterhandlungen gibt. Die ganze Arbeit der Delegation, meint Graf Rantzau, war darauf gerichtet, den Entwurf erst zu verbessern und dann zu unterzeichnen. Anfang Juni habe diese Politik der Delegation Aussicht auf Erfolg gehabt und eine leichere Haltung des deutschen Volkes würde den Erfolg gesichert haben. Über der Umkehrung der deutschen Stimmung vom „Manneswort“ zum „Unterzeichnen in jeder Form“ habe die Arbeit der Delegation zur Unfruchtbarkeit verurteilt.

Mit dieser Behauptung wirft Graf Rantzau einen ungemein gefährlichen Jandstift in die politische Diskussion. Der frühere Leiter unserer Außenpolitik tut genau dasselbe, was die nationalstehenden Kreise nach dem militärischen Zusammenbruch vom November taten. Wie man damals und in all der Folgezeit die öffentliche Meinung vergriffte durch die Behauptung, daß wir gefloht hätten, wenn die Heimat der Front nicht in den Rücken gefallen wäre, kommt man uns jetzt damit, daß die Arbeit der Delegation in Versailles ein ganz anderes Resultat erzielt haben würde, wenn nur das deutsche Volk dem Friedensschluß gegenüber eine festere Haltung gezeigt hätte. Wie einst der militärischen Front soll jetzt wieder die heutige Heimat auch der diplomatischen Front in den Rücken gefallen sein.

Der heute noch über die Ursachen unserer militärischen Niederlage einen Zusammenhang sucht, der außerhalb des rein Militärischen liegt, dem ist nicht zu helfen, denn der will nicht sehen. Und wer der Meinung ist, daß an dem Versailler Vertrag sich irgendwas wesentliches hätte ändern lassen, auch wenn das deutsche Volk sich noch weiter härter als es ohnehin schon gelitten ist, dem Verträge widersteht hätte, der verrät damit nichts weiter als eine ungläubliche Unkenntnis der auf der Gegenseite herrschenden Stimmungen. Wer die Dinge nicht vom rein deutschen Standpunkt aus betrachtet, wer die Dinge ja, wie sie waren und nicht so, wie er sie sehen wollte, der durfte sich auch nicht einen Augenblick darüber im Unklaren sein, daß auf irgendein Entgegenkommen der anderen Seite nicht zu rechnen war. Der Feind war unbarbarisch und er wollte seinen Triumph auskosten bis zur Neige. Diese Stimmung war ein Faktum, mit dem politisch gerechnet werden mußte.

Jeder Versuch der Spekulation auf sentimentale oder dangeherige Regungen bei diesem Feinde war von vornherein aussichtslos. Ebenso wie es jeder Versuch einer „Hoffbarkeit“ war, in einem Augenblick, wo die Gegenliebe über unsere Ohnmacht und unsere Ohnmachtstimmung so reflexiv informiert war. Das Ausland besaß die Fähigkeit, die Stimmung bei uns zu beurteilen, besaß sie nicht erst in den Wochen der Versailler Verhandlungen, sondern besaß sie seit Jahren. Und ist die Stimmung der Ausländer in der ganzen Kriegszeit fremd gewesen, wir waren stets die Blinden, waren es in Versailles und sind es, wie man aus ungezählten Zeitungsartikeln und auch jetzt wieder aus der Kritik des Grafen Rantzau sehen kann, bis auf den heutigen Tag. Und dieses Richterwissen der Wirklichkeit, dieses innere Erdröhnen gegen die Erkenntnis von Dingen, die nun einmal unabänderlich sind, verurteilt unsere ganze Außenpolitik praktisch zur Unfruchtbarkeit, bringt uns dem Ausland gegenüber auf offensichtlich ins Nachteil.

Es wurde auch in den Tagen von Versailles sehr viel Stimmungsmache bei uns getrieben. Es wurde so dargestellt, als ob das feindliche Ausland die mögliche Ablehnung des Friedensvertrages „fürchte“. Der nur einigermaßen die Presse des Auslandes verfolgte, wer zu lesen und Stimmungen zu beurteilen imstande war, der konnte von solcher Furcht nichts merken. Der merkte nur eins: den unbarbarischen Willen des Siegers, seine Macht durchzusetzen gegenüber einem Feinde, der am Boden lag. Diese Tatsache, die auch in der gesamten neutralen Presse anerkannt wurde, wo man nicht einen Augenblick mit der Ablehnung des Friedensvertrages durch Deutschland rechnete, mußte unser politisches Handeln bestimmen, nichts anderes.

Diese Tatsache und diese Stimmung hätte dem Leiter der deutschen Außenpolitik bekannt sein müssen. Jahre Kopenhagener Aufenthalt hätten an dem Beobachter nicht ganz so fruchtlos vorübergehen. Zum mindesten in Versailles hätte man die brutale Wirklichkeit erkennen sollen. Es ist Zeit, daß sich die Politiker endlich frei machen von der Sucht, die nur ein Reiten eigener Schwäche ist, für Unabhängigkeit die Schuld auf fremde Schultern zu werfen. Nein, das deutsche Volk ist nicht schuld an dem unglücklichen Ausgange dieses Krieges, es ist nicht schuld an diesem Zwangsfrieden. Diesem Volk, das übermenschliches geleistet hat bis zum letzten bitteren Kess, die Schuld zuzurechnen für das Mißlingen der Versailler Friedensarbeit ist ein Frevel.

Dr. Paul Kaché

Erweiterte Autonomie der preussischen Provinzen.

Amlich wird gemeldet: Die preussische Verwaltung ist jetzt von dem Gedanken ausgegangen, daß Preußen bereit sei, im Reich aufzugehen. Da indessen zurzeit der Überlegung zum Unitarismus durch bundesstaatliche Stimmungen außerhalb Preußens gehindert ist, sucht die preussische Verwaltung den Zusammenhalt des preussischen Staates durch eine zweckmäßigere Gestaltung des Verhältnisses der Zentralregierung zu den Provinzialbehörden. Von diesem Gesichtspunkte hat das Staatsministerium in der Sitzung vom 12. Juli beschlossen, einen Gesetzentwurf über die Erweiterung der Selbstständigkeitsrechte an die Provinzialverbände unverzüglich der Landesversammlung vorzulegen, um vor deren Auseinandergang noch seine Durchsetzung zu erreichen.

Was Oberstleuten betrifft, das bekanntlich zurzeit einen Reglerangsbegriff, aber keine Provinz bildet, so muß die Staatsregierung für die Zeit, nachdem die Zustimmung zu seinem Verbleiben bei Preußen gesichert haben wird, die Bildung einer besonderen Provinz Oberstleuten erwägen. Damit würde auch Oberstleuten von den erweiterten Autonomieerchten, die der Gesetzentwurf den Provinzen zuerkennen will, Nutzen ziehen können.

Der beschlossene Gesetzentwurf wird der Ausbruch des demokratischen Gedankens sein, daß die auf Stammverwandtschaft gegründeten Provinzen einen lebendigeren Anteil an Gesetzgebung und Verwaltung im Rahmen des Staatsganzen für sich in Anspruch nehmen und damit dem Vaterlande einen wirksameren Halt bieten sollen, als dies bei der bisherigen präfixten Organisation der Fall gewesen ist.

Der Gesetzentwurf

wird etwa so lauten:

§ 1.
Die Provinziallandtage sind berechtigt, Provinzialstatuten über folgende Angelegenheiten zu beschließen:

1. Über die Regelung solcher Fragen der Schulverfassung, welche für die Bevölkerung der einzelnen Provinzen ein besonderes Interesse haben;
2. Über Besonderheiten des provinziellen Gemeindefinanz- und Provinzialverwaltungsrechts, soweit die Gesetz Abweichungen gestatten oder auf solche verweisen;
3. Über die Einführung einer zweiten Amtssprache neben der deutschen in gemischtsprachlichen Gebieten;
4. Über die Einrichtung von Beiräten bei den staatlichen Behörden innerhalb der Provinz bezugnehmend. Aufgabe des Provinzialrats ist es, die Zusammenkunft und die Art der Wahl dieser Beiräte entsprechend den Interessen der Provinzialbevölkerung zu regeln.

§ 2.
Die Provinzialstatuten (§ 1) unterliegen der Befehlsgewalt durch die Staatsregierung.

§ 3.
Vor Befetzung der Stellen der politischen Beamten innerhalb einer Provinz ist der Provinzialrat auszusprechen zu hören.

§ 4.
Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Bekanntmachung in Kraft.

Rationalversammlung.

Wien, 14. Juli.

Präsident Sehermann eröffnet die Sitzung...

Präsident Sehermann: Wenn es mit den Reden...

Sie ist erklärt werden die Wahlen in den...

Das Geld aber die erhöhte Anrechnung...

Es folgt die Interpellation Auer aus Gen.

Was bedeutet die Regierung an dem...

Abg. Wegner-Sachsen (Soz.) begründet die...

Arbeitsminister Sehermann: Ich bin...

Major A. Werber legt Namens der...

Bei Besprechung der Interpellation erklärt...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Ueble Schädlinge der Eisenbahnerbewegung.

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Der Vorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes stellt mit:

Gewerkschaftliches.

Die Schiedsrichter im Bauhandwerk abgelehnt.

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Gewerkschaftliches.

Die Schiedsrichter im Bauhandwerk abgelehnt.

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Der Vorstand der Berliner Bauhandwerker hat...

Politisches.

Arbeit ist not! Arbeiter-Zeitung übertrieben...

Arbeitsminister Sehermann: Ich bin...

Major A. Werber legt Namens der...

Bei Besprechung der Interpellation erklärt...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Abg. Graf (Soz.): Die Interpellation...

Politisches.

Die große politische Ansprache in der...

Mitglieder der Arbeiterbewegung sollen...

Der Lagerungsstand über Hannover...

Die Schweiz für die Aufnahme Deutschlands...

Kaufleute der Garde-Kavallerie-Schützen-...

Vereinigung Bremen mit Oldenburg...

Die Schweiz und die dritte Internationale...

Die Schweiz und die dritte Internationale...

Die Schweiz und die dritte Internationale...

Volkswirtschaftliches.

Wah normale Schifffahrt. In amerikanischer...

Keine freie Fahrt für deutsche Schiffe.

Die Preise sinken.

Für wie dumm halten Sie uns?

Was ist die Ursache für die Preissteigerung...

Was ist die Ursache für die Preissteigerung...

Was ist die Ursache für die Preissteigerung...

Was ist die Ursache für die Preissteigerung...

Advertisement text in the left margin.

Advertisement text in the middle-left margin.

Advertisement text in the middle-left margin.

Advertisement text in the middle-left margin.

Advertisement text in the middle-bottom margin.

Advertisement text in the middle-bottom margin.

Advertisement text in the middle-right margin.

Advertisement text in the middle-right margin.

Advertisement text in the middle-top margin.

Advertisement text in the middle-top margin.

Advertisement text in the left margin.

Der der zweiten Besatz wurde dieser Satz...

1889 sind Frauen in der Krone, Waffen...

Wir hatten es gerade in dieser schweren Zeit...

Durch dieses neue Gesetz wird ihnen ein neues...

Die Gleichheit.

Mehr als früher können die Frauen durch die...

helt gegeben. Diese Zeitschrift ist so vielseitig...

Die Zukunft der Danziger Staatsbetriebe.

Auf Veranlassung der Gewerkschaften weiß...

Das Fußgänger Landratsamt. Der von der Regierung...

Eine Annahme für politische Strafhandlungen...

Verein Arbeiter-Jugend. Am Mittwoch findet in der Turnhalle...

Table with 4 columns: Name, 1919, 1918, 1917. Lists various locations and their values.

Ferienpiele.

Auf Jungens und Mädels, hinaus ins Freie...

Die Finanzkommission der sozialdemokratischen Partei.

Letzte Nachrichten.

Meimar, 14. Juli. (W. T. B.) Ueber die Ver...

langene eine Abfindungssumme von 50 Mark...

Ohne Kontrolle eingelaufen. Hamburg, 14. Juli. (W. T. B.) Der holländische...

Deutschensächter Handel. Amharbon, 14. Juli. (W. T. B.) (W. T. B.) (W. T. B.)...

Polen gegen Krieger. Litzke, 14. Juli. (W. T. B.) Die Kommerz...

Amerika und Mexiko. Haag, 14. Juli. (W. T. B.) Die (W. T. B.) (W. T. B.)...

Dresden, 14. Juli. (Tag.) (W. T. B.) (W. T. B.)...

Standesamt vom 14. Juli.

Tabellens. Arbeiter Johann Patzsch, 21 J. 9 M...

Verantwortlich für Redaktion: Carl Hiltner...

Kurhaus u. Strandhalle Brösen. Resulta der Stadt Danzig. Pächter: Paul Hoidt.

Kurgarten Ostseebad Zoppot. Mittwoch, den 16. Juli 1919. Ehrenamt für Kapellmeister Victor Wolfgang Schwarz.

Danzig Neumarkt. Circus Straßburger. Täglich 7 1/2 Uhr.

Versammlung der arbeitenden Bevölkerung Danzigs und Vororte. Donnerstag, den 17. Juli, 6 Uhr.

Noch ein jeder kann in diesem Monat Leser der „Vollstucht“ werden...

Martentfreie Lebensmittel, Gewürze, Seifen, Waschlauge und verschiedene andere Waren.

Ein Spiegelbild für unsere Tage. Die Geschichte der französischen Revolution.

Zu verkaufen! 1 1/2 PS. Gleichstrommotor, 1 3/4 PS. Drehstrommotor.

Inserieren bringt Erfolg!

Arbeitsamt der Stadt Danzig. Wir sind in der Lage, Arbeitskräfte nach dem rheinisch-westfälischen Kohlengebiet...

Amtl. Bekanntmachungen. Fleischverkauf. Am Mittwoch, den 16. d. Mts., werden an...

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostüme in Wolle u. Seide — Frühjahrs-Paletots — Strickjacken in Zellstoff u. Seide...

Der bar Geld braucht. Fahrräder. Blatin + Bettmatten.

Brustschild 22. Buch über Ehe Ratgeber für Eheleute.

Geld in jeder Höhe. Blaue Schwimmeranzüge.

Versteigerung von Geerestrainwagen. öffentliche Versteigerung von ca. 26 Personwagen...